



Allensbach, im Dezember 1993

35. R u n d b r i e f

Schon raschelt der Winter im Laube.
Und die Vögel haben, husch, sich aus dem Staube
gemacht.
Wie letzte Früchte fielen ihre Lieder vom Baum.
Nun haust der Wind in den Zweigen.

Liebes Mitglied,

vor dem Jahresende möchte ich Ihnen noch erzählen, was sich seit dem Sommer "im Verein" zugetragen hat - und auch davon, was es für das neue Jahr zu überlegen gibt.

Zuerst einen Blick zurück: Die Freizeit in Möhringen vom 29.8. bis 3. 9. hat - trotz diverser Wespenstiche - viel Spaß gemacht. Beim Singen und Spielen, bei Rhythmik, Spaziergängen und Gesprächen und nicht zuletzt bei gesunder, abwechslungsreicher Kost, für die Frau Behnisch und Frau Hortmann wieder liebevoll gesorgt hatten, fühlten sich die Teilnehmerinnen in der Gemeinschaft wohl. Vielleicht nächstes Jahr wieder?

Im Herbst stand dann ein vom Verein finanzierter Fortbildungskurs für Nachbarschaftshilfe auf dem Programm. Dieser von Frau Damrau zusammengestellte Kurs war wiederum gut besucht, und es konnten vier Helferinnen daraus für die Arbeit gewonnen werden. Zur Zeit sind 12 Helferinnen und ein Helfer über die Sozialstationen in der Nachbarschaftshilfe tätig. Wie Frau Pecher, Sozialstation St. Konrad, uns mitteilte, haben sich die Einsatzstunden der Nachbarschaftshilfe von 1.800 im vergangenen Jahr auf 2.500 Stunden 1993 erhöht. Dabei sind die Hilfen, die vom Verein vermittelt oder geleistet werden, nicht dabei.

Angeregt hat der Verein auch einen Kurs für häusliche Krankenpflege in Langenrain, der im Januar beginnen und von Frau Stifel, DRK, gehalten werden wird. Dazu gewähren wir einen finanziellen Zuschuß.

Bedauert haben wir, daß bei dem Vortrag von Herrn Raupp, Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes, mit dem Thema "Nachtbetreuung, was kann ich erwarten?" nur wenige ZuhörerInnen anwesend waren. Vielleicht haben Sie gedacht: "Das brauche ich nicht." Manchmal kann es aber auch hilfreich sein, eine Information an Bekannte, Nachbarn oder die Kinder weiterzugeben.

Doch nun einige Informationen direkt ins Haus und zwar zu den neuesten Plänen zur Altenwohnanlage. Diese sehen folgendes vor: Einen Trakt von ca. 300 Quadratmetern Bürofläche für die Gemeindeverwaltung. Dann könnten 12 bis 13 Wohnungen eingerichtet werden mit 43 oder 53 qm Wohnfläche. Dazu käme ein Pflergeteil, in den 15 Kurzzeitbetten und

8 Tagesplätze integriert wären. Da für die Kurzzeitpflege in der Nacht ein Bereitschaftsdienst notwendig ist, stünde dieser auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der betreuten Altenwohnungen zur Verfügung. Sowohl für die Wohnungen als auch für die Kurzzeitpflegeplätze und Tagespflegeplätze erhält die Gemeinde Landeszuschüsse. Falls Sie sich für die Finanzierung des Projekts genauer interessieren, lohnt es sich, den Haushaltsentwurf der Gemeinde 1994 anzusehen, sobald er aufliegt. Demnächst erhalten alle über 60-Jährigen einen Fragebogen zu dem geplanten Projekt und zu der Frage, ob Sie selbst an einer Wohnung Interesse haben. Auf die Rückmeldungen sind wir alle sehr gespannt.

Auf einer Sitzung von Vorstand und Kuratorium haben wir zusammen mit den Ärzten Herrn Dr. Miltenberger, Herrn Dr. Niehaus und Frau Dr. Roth-Spanknebel das neue Konzept eingehend diskutiert. Die Ärzte befürworten die Einrichtung von Kurz- und Tagespflege und sehen darin eine Verbesserung der Versorgung der Patienten und eine große Entlastung für pflegende Angehörige, die nur allzu oft an die Grenzen ihrer seelischen und körperlichen Kraft stoßen.

Nach Weihnachten, am 13. Januar ist eine Besichtigung des SÜDKURIER vorgesehen. Wir fahren mit dem PKW (nicht bei Schneefall). Die Besichtigung beginnt um 20 Uhr. Falls Sie teilnehmen möchten, rufen Sie mich an. Tel. 5373.

Eine Woche später, am 20. Januar um 19.30 Uhr halten wir eine Mitgliederversammlung ab. Wir möchten uns an diesem Abend Zeit nehmen für ein Gespräch, Anregungen aufnehmen - auch was die Mitarbeit im Verein betrifft, wo Sie Aufgaben für den Verein sehen.

Ab Januar gibt es in der Beratungsstelle, Rathausplatz 10, eine Veränderung. Montags werden weiterhin die Pflegedienstleiterinnen von 10 bis 11 Uhr anwesend sein. Donnerstags übernehmen wir im Wechsel mit Frau Rady, Bereitschaftsführerin des DRK-Ortsvereins, die Beratung. Diese Vereinbarung ist das Ergebnis eines Gesprächs mit den Geschäftsführern der beiden Sozialstationen. Angesichts des vermehrten Einsatzes der Sozialstationen in Allensbach in der Pflege und der Nachbarschaftshilfe soll dies ein Beitrag zur Entlastung der Fachfrauen sein.

Doch nun zurück ins alte Jahr, das nur noch wenige Tage zählt. Erleben Sie ein friedvolles, besinnliches Weihnachtsfest!

Mit guten Wünschen für 1994 grüßt Sie vielmals

Ihre

Ina Willauer